

*„Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“ (EG 395)*

Mit diesem Lied stimmte die große Gemeinde in der voll besetzten Marienkirche in Bissingen zum Anfang des Gottesdienstes ein. Getragen durch die wunderbare Musik nicht nur der Orgel, sondern auch des Bissinger Posaunenchores und des Projektchores, bekam der Gottesdienst zur Investitur des neuen Pfarrers Markus Frank einen festlichen Glanz. Mitglieder der Kirchengemeinderäte aus Bissingen-Ochsenwang und Nabern und die Kinder der Kinderkirche gestalteten den Gottesdienst durch Lesungen und Gebete mit.

Auf die Gemeinden und Pfarrer Frank kommen mit der Übernahme der Geschäftsführung für die Naberner Kirchengemeinde und sechs Stunden Religionsunterricht an der Bissinger Grundschule und der Notwendigkeit die schmerzlichen Kürzungen der Pfarrstellen im Kirchenbezirk aufzufangen neue Aufgaben zu.

Wertschätzung und Dankbarkeit für die gute Arbeit in den Kommunen und den Kirchengemeinden kamen im Gottesdienst ebenso zur Sprache wie die Notwendigkeit, neue Wege zu beschreiten und mit frischen Formen auf Menschen, besonders auch der jüngeren Generation zuzugehen.

Der Wunsch, dass die Kirche und vor allem der Glaube auch in Zukunft im Dorf bleiben möge, kam zum Ausdruck, ebenso wie die Vorfreude auf eine engere Kooperation der Gemeinden im „Dreiklang“ Bissingen, Ochsenwang, Nabern und im offenen Zusammenschluss „Evangelisch an der Limburg“.

In Worten von Dekan Christian Tsalos und Schuldekanin Dorothee Moser und in den Grußworten von Carolin Eckert (Kirchengemeinde Nabern), Pfarrerin Ramona Schließer (für den Distrikt), Ruth Hoffmann (kath. Kirche), Bürgermeister Marcel Musolf sowie Katja Blocher und Albrecht Bizer (Kirchengemeinde Bissingen-Ochsenwang) klang viel Freude und Zuversicht mit Blick auf die künftige Zusammenarbeit an.

In seiner Predigt über Abraham (1. Mose 15,1-6), der in schwierigen Zeiten der Zukunftsverheißung Gottes vertraute, betonte Pfarrer Frank die Kraft, die im Glauben und in den Hoffnungsgeschichten der Bibel liegt. Zum Schluss der Predigt zeigte er ein Bild von Ali Mitgutsch und schloss mit den Worten:

*„Es ist dieser einfühlsam-liebevolle, warme und positive Blick auf das Leben, der mich fasziniert: Die Wertschätzung für das Kleine, der Zusammenhalt zwischen*

*den Menschen und der Blick für das Schöne im Alltäglichen. Mitgutsch schreibt: Er wolle mit seinen Büchern „nicht die heile Welt zeigen, sondern die heilbare.“*

*Ja, liebe Gemeinde, ich denke wir brauchen dringend positive Bilder, damit wir die Zukunft bestehen. Wir brauchen Gottvertrauen und die Fähigkeit trotz mancher Enttäuschungen nicht bitter zu werden. Lasst uns verbunden bleiben! Lasst uns gemeinsam mutig in die Zukunft gehen. Mit dem dreieinen Gott, der das Kleine, Unscheinbare liebt und dem Glanz des weiten Sternenhimmels in den Augen.“*

Das Wetter war ein Geschenk, so dass sich beim anschließenden Mittagessen noch rund 250 Menschen zum Verweilen und miteinander ins Gespräch zu kommen einladen ließen. Durch Spielmobil, Kistenstapeln, Bastelangebot für die Kleinen und Torwandschießen war auch für die Kinder und Jugendlichen einiges geboten.

Gemeinde wird da lebendig, wo sich Menschen über Grenzen hinweg gemeinsam auf den Weg machen, sich mit ihren Gaben einbringen und ihre Berufung für das Gemeinwesen entdecken. Das wurde am Investitur-Sonntag mit Gemeindefest für Viele erlebbar!